

Giselle Gründlich

Giselle Gründlich ist eine fiktive Figur, die meint im Abgeordnetenbüro von Agnes Alpers als Reinigungsfachkraft zu arbeiten. Leider kommt sie ihrer eigentlichen Aufgabe nur gelegentlich nach, denn der politische Alltag holt sie immer wieder ein, zumal sie fest davon überzeugt ist, auch in politischer Hinsicht für Ordnung sorgen zu müssen und sich verpflichtet fühlt, an dieser Stelle ihre Meinung darüber kundzutun.

Guten Tag,

Ach, das war ja wieder ein Wochenende. Was hab ich mit meinen Nachbarinnen, Frau Kaminski und Frau Özul, schön vor dem Fernseher gegessen? Wenn gewählt wird, dann machen wir es uns mit einem Likörchen und ein paar Schnittchen immer so richtig gemütlich und gucken Wahlen. Frau Özul bringt außerdem noch immer so leckeres Baklava mit. Es ist ja immer wieder toll, wie die Politiker hinterher sagen, dass es sie freut, dass sie gewonnen haben. Komisch ist nur, dass das alle sagen. Tja, in Schleswig Holstein sind die Unsrigen aber doch wohl so richtig abgeschmiert. Dabei haben wir denen doch jemanden von uns als Wahlhilfe geschickt. Der Klaus Ernst hat sogar zugegeben, dass es dieses Mal daneben gegangen ist. Bei dem Ergebnis blieb ihm allerdings auch nichts etwas anderes übrig. Er sagte, wir hätten uns viel zu lange mit uns selbst beschäftigt. Das meinte Frau Kaminski auch. Die sagt sowieso dauernd zu mir, dass man uns, also all meine KollegInnen und GenossInnen, irgendwie gar nicht sieht, jedenfalls nicht da, wo die Probleme der Leute sind. Ich mein, ich seh´ einige viel zu oft, aber sie hat das wohl anders gemeint. Aber auch die Angela hat ja nun ein Problem. Wie geht sie denn nun mit dem François Hollande um? Um gut Wetter zu machen, hat sie ihn gleich abends noch angerufen und ihm gratuliert, was ja eigentlich ein bisschen scheinheilig ist. Die hat sich doch bestimmt nicht über seinen Wahlsieg gefreut. Ich mag den Mann ja; nicht nur, weil er Sozialist ist, auch weil ich ja irgendwie auch etwas Französisches an mir habe. Meine Vorfahren mütterlicherseits waren Hugenotten oder so. Ich recherchiere das noch mal genauer. Was wird jetzt Carla, die Frau von dem Sarkozy, jetzt wohl machen. Sie schien gerne eine sogenannte „First Lady“ zu sein. Ob sie wieder Liedchen trällern geht? Jedenfalls muss die Angela jetzt umdenken, denn auch in Griechenland wollen sie nicht mehr so sparen, wie sie es will. Ist ja auch verständlich. Ich würde auch nicht sparen wollen, bloß weil meine Bank sich verzockt hat und die sich mit meinem Ersparten wieder reinwaschen wollen. Wenn schon sparen, dann will ich auch etwas davon haben. Da wird sich nun wohl einiges ändern müssen. Aber bei uns auch, denn wenn wir weiter so miese Ergebnisse bekommen, dann müssen sich einige von uns bald noch viel mehr um sich selbst kümmern, als sie es jetzt schon tun, und zwar hauptsächlich darum, einen anderen Job zu bekommen.

Mit freundlichen Grüßen
Frau Giselle Gründlich

PS: Agnes hat einige eingeladen, sich mit ihr Berlin anzusehen. Mich nicht!
Aber ich werde alle befragen, wenn sie wieder hier sind. So etwas muss ich doch wissen!